

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

des Abgeordneten Carsten Ovens (CDU) vom 18.04.16

### **und Antwort des Senats**

**Betr.: Hanseatisch-israelische Freundschaft auf dem Prüfstand – Bestandsaufnahme**

*2015 war ein historisches Jahr: Der Staat Israel und die Bundesrepublik Deutschland begingen den 50. Jahrestag der gegenseitigen Aufnahme von diplomatischen Beziehungen im Zeichen der Völkerverständigung und der Freundschaft.*

*David Ben Gurion, erster Ministerpräsident des Staates Israel, und Konrad Adenauer, erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, zeigten Initiative und Toleranz und ließen beide Staaten in einen direkten und engen Dialog zueinander eintreten. Es entstand eine enge und bemerkenswerte Freundschaft zwischen beiden Ländern, welche sich bis heute tief in beiden Gesellschaften verankerte und auf der ganzen Welt Anerkennung und Bewunderung hervorruft.*

*Im Jubiläumsjahr 2015 gab es in beiden Ländern eine Vielzahl von Veranstaltungen und Projekten in den verschiedensten Bereichen wie Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport und Jugend, um die enge Freundschaft zwischen beiden Länder zu festigen.*

*Hamburg hat als Deutschlands „Tor zur Welt“ eine besondere Verantwortung und gleichzeitig eine besondere Chance, die internationale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Welt zu fördern und zu festigen. Darüber hinaus zählt die jüdische Gemeinde in Hamburg mit circa 3.500 Mitgliedern als eine der größten jüdischen Gemeinden Deutschlands. Eine enge Partnerschaft mit Israel bietet sich entsprechend an.*

*Die Hightech-Nation Israel bietet für Hamburgs Wissenschaft und Wirtschaft zahlreiche Anknüpfungspunkte und Potenziale. Aufbauend auf der Geschichte sowie den heutigen gemeinsamen Werten beider Staaten stünde es Hamburg gut an, die sich bietenden Rahmenbedingungen zu nutzen und somit die deutsch-israelische Freundschaft zum beiderseitigen Wohle zu festigen.*

*Ein besonderes Engagement der Freien und Hansestadt Hamburg für die deutsch-israelischen Beziehungen in den Bereichen Wissenschaft und Hightech ist jedoch öffentlich nicht wahrnehmbar. Anders verhält es sich beim Land Berlin, welches sich durch zahlreiche Initiativen mittlerweile ein exzellentes Image in Israel aufgebaut hat und gerade für die junge Generation aus Israel als „the place to be“ zählt.*

*Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:*

Hamburg sieht sich wie Deutschland durch die Geschichte in besonderer Weise mit Israel verbunden, und zahlreiche Einrichtungen der Stadt unterhalten vielfältige aktive Beziehungen zu Institutionen in Israel. Der Senat unterstützt die jüdischen Gemeinden in Hamburg seit vielen Jahren und hat im Rahmen der Pflege der Beziehungen zu den ehemaligen Verfolgten über Jahrzehnte zu vielen ehemalige Hamburgerinnen und Hamburgern, die Deutschland verlassen mussten, wieder Kontakt aufgenommen und sie nach Hamburg eingeladen. Der Austausch mit Israel findet auf vielen Ebenen statt und ist dem Senat ein wichtiges Anliegen.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

1. *Wie bewertet der Senat die aktuellen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel?*

Damit hat sich der Senat nicht befasst. Die fachlich zuständige Senatskanzlei teilt die Einschätzung der Bundesregierung, dass die deutsch-israelischen Beziehungen heute eng und freundschaftlich sind.

2. *Welche Bedeutung haben die Beziehungen zwischen Deutschland und Israel aus Sicht des Senats heute und in Zukunft allgemein beziehungsweise für Hamburg?*

Damit hat sich der Senat nicht befasst. Aus der Sicht der fachlich zuständigen Senatskanzlei sind möglichst gute Beziehungen sowohl für die Stadt als auch für ganz Deutschland von großer Bedeutung.

3. *Hat der Senat eine ganzheitliche Strategie zur Förderung der Beziehungen zwischen Hamburg und Israel?  
Wenn nein, warum nicht?*

Siehe Vorbemerkung.

4. *Welche politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kooperationen sowie gemeinsamen Projekte zwischen dem Staat Israel und der Freien und Hansestadt Hamburg wurden in der 20. und 21. Wahlperiode vom Senat initiiert, gepflegt, gefördert oder abgehalten?*

Die Kulturbehörde förderte folgende kulturelle Kooperationen und Projekte in der 20. und 21. Wahlperiode:

- Tanzperformance der Hamburgerin Danielle Brown beim Tmuna Theater in Tel Aviv: "A Provocation Pure and Simple" (2012)
- Projekt Habitat: Ausstellung und Publikation mit deutschen und israelischen Künstlern in der Noga Gallery in Tel Aviv, kuratiert von der Hamburger Künstlerin Gosia Machon (2012)
- Haran Mendel, Absolvent der Bezalel-Akademie und Künstler in Tel Aviv, als Artist in Residence im Künstlerhaus FRISE (2012)
- HABITAT II – Ausstellung mit israelischen Künstlern im Vorwerkstift, kuratiert von Gosia Machon (2013)
- Yael Efrati, Elad Larom, Ayelet Ben-Dor und Haran Mendel (Absolventen der Bezalel-Akademie und Künstler in Tel Aviv) als Artist in Residence im Künstlerhaus FRISE (2013)
- Tanztheater: Gastperformance SUN des israelischen Künstlers Hofesh Shechter auf Kampnagel (2015)
- „This Red Door“: Kunstausstellung mit Künstlerinnen und Künstlern aus Israel und den USA im Westwerk (2015)

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) fördert den deutsch-israelischen Jugendaustausch. Von 2008 bis 2013 gab es im Rahmen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der israelischen Hafenstadt Ashdod jährliche Treffen von Fachkräften der Jugendarbeit und jährliche Jugendbegegnungen in Israel und Deutschland. Nachdem die Stadt Ashdod sich 2014 aufgrund von Haushaltsentschei-

dungen aus der Partnerschaft zurückgezogen hat, wird seit 2015 ein neue Partnerschaft mit der Stadt Rishon LeZion angestrebt und aufgebaut.

In den Jahren 2011 bis 2015 hat die BASFI insgesamt 16 deutsch-israelische Jugendbegegnungen Hamburger Jugendhelfer in Israel und Deutschland mit insgesamt 367 deutschen und israelischen jugendlichen Teilnehmenden gefördert. Beteiligt waren am Austausch seit 2011 die folgenden freien Träger:

- Freies Kinder und Stadtteilzentrum e.V. (KIZ)
- Verein Nöldekestraße e.V.
- Pfadfinder- und Pfadfinderinnenbund Nord e.V. (PBN)
- Neve Hanna Kinderhilfe e.V. Hamburg

Seit 2011 bis jetzt führt die BASFI eine deutsch-israelische Geschichtswerkstatt mit Jugendlichen aus Hamburg und Israel durch. An bisher drei Austauschprojekten und sechs Begegnungen im Rahmen der Geschichtswerkstatt waren insgesamt 36 Jugendliche aus Hamburg und 36 Jugendliche aus Israel beteiligt. Die Geschichtswerkstatt, die im Dezember 2015 in Israel durchgeführt wurde, war Bestandteil des offiziellen Programms des Deutschlandjahres in Israel anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der deutsch-israelischen Beziehungen. Das Projekt wurde durch das Goethe-Institut Tel Aviv kofinanziert.

In den Jahren 2011 bis 2015 hat die BASFI drei deutsch-israelische Fachkräftetreffen zum Auf- und Ausbau des Jugendaustauschs mit jeweils acht deutschen und acht israelischen Teilnehmenden durchgeführt.

Alle Jugend- und Fachkräftebegegnungen mit Israel wurden aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes über ConAct, der Koordinierungsstelle für den deutsch-israelischen Jugendaustausch, gefördert. Eine Kofinanzierung der Projekte der freien Träger erfolgte teilweise aus dem Landesförderplan „Jugend und Familie“.

Der Bund hat seit 2015 die Förderung von Fachkräfteprogrammen von öffentlichen Trägern der Jugendhilfe eingestellt, was zukünftige Partnerschaften der Freien und Hansestadt Hamburg erschwert.

Zwischen der für Behörde für Schule und Bildung zuständigen Behörde und Yad Vashem, der Gedenkstätte für Holocaust und Heldentum, wurde in der 20. Wahlperiode ein Kooperationsvertrag vorbereitet, der vom für Bildung zuständigen Präses am 19. Juni 2015 unterzeichnet wurde.

Anlässlich des 50. Jahrestages der gegenseitigen Aufnahme von diplomatischen Beziehungen hat es im letzten Jahr eine länderübergreifende Lehrerfortbildung an der Internationalen Schule für Holocaust-Studien (ISHS) Yad Vashem (22. Oktober bis 2. November 2015) gegeben. Die Thematik lautete: „Die pädagogische Vermittlung des Holocaust im Rahmen bilateraler Schulkontakte und Austauschprojekte“ (Teilnahme von drei Hamburger Lehrkräften).

Die bestehende Kooperation zwischen dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) und der International School for Holocaust Studies (ISHS) Yad Vashem ist langjährig gewachsen und wird seit 2011 aktiv gepflegt und gefördert. Diese Kooperation wird seit 2015 auf Grundlage des zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und der ISHS abgeschlossenen Kooperationsvertrages weiter ausgebaut und umfasst:

- Fortbildungen: Regelmäßige gemeinsame Lehrerfortbildungen in Hamburg (pro Jahr ein bis zwei Durchführungen), bei denen neue Unterrichtsmaterialien und -zugänge vorgestellt und diskutiert werden sowie ein Austausch zwischen den in der Praxis stehenden Lehrkräften und den pädagogischen Mitarbeitern beider Institutionen (ISHS und LI) stattfindet.
- Austauschtreffen: Regelmäßige Arbeits- und Vernetzungstreffen zwischen den Lehrerbildnern des LI und pädagogischen Mitarbeitern der ISHS. Dazu gehört auch die Teilnahme an bundesweiten Vernetzungstreffen der Lehrerbildner der Bundesländer mit der deutschen Vertretung der ISHS (zuletzt am 15. April 2016 in Berlin).

- Tagungen: Gemeinsame Tagungen zur deutsch-jüdischen Geschichte. Eine erste mit mehr als 200 Teilnehmenden fand am 18. Oktober 2013 unter dem Titel „Deutsche Juden, jüdische Deutsche – und ihre Nachbarn. Perspektiven für den Hamburger Geschichtsunterricht“ statt. Eine weitere gemeinsame Tagung ist für September 2017 geplant.
- Seminarfahrt: Vom 18. bis zum 27. Oktober 2016 bietet das LI in Kooperation mit Yad Vashem eine erste Seminarfahrt für 20 Lehrerinnen und Lehrer aus Hamburg an. Inhalt sind sowohl kulturelle Begegnungen wie historisch-politische Bildung in Jerusalem (insbesondere an der ISHS Yad Vashem) und Tel Aviv. Weitere Fahrten in den nächsten Jahren sind angedacht.
- Materialentwicklung: Ein Arbeitskreis von Lehrerfortbildnern aus Yad Vashem, Hamburg, NRW und Schleswig-Holstein bereitet eine Publikation und didaktische Aufbereitung des Unterrichtspaketes „Was geht mich die Geschichte an“ der ISHS vor. Dabei sind nicht nur eine flächendeckende Verbreitung an den Schulen und umfassende Lehrerfortbildungen sondern auch eine konzeptionelle Weiterentwicklung vor dem Hintergrund einer Neuausrichtung der „Holocaust-Education“ einerseits und den gegenwärtigen Herausforderungen im Schulunterricht (unter anderem Heterogenität, Inklusion, Zuwanderungsgesellschaft) geplant.

Im März 2015 hat die Landeszentrale für politische Bildung gemeinsam mit dem „Freundeskreis Yad Vashem“, dem Museum für die Geschichte der polnischen Juden unter anderem die Ausstellung „Sie riskierten ihr Leben – Polen, die während des Holocausts Juden retteten“ gezeigt. Im Februar 2013 hat die Landeszentrale für politische Bildung gemeinsam mit der Gedenkstätte Yad Vashem Jerusalem sowie dem Freundeskreis Yad Vashem e.V. in Deutschland im Leo-Lippmann-Saal der Finanzbehörde die Ausstellung „Der Eichmann-Prozess in Jerusalem“ präsentiert. Dazu gab es ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen. Des Weiteren führt die Landeszentrale für politische Bildung regelmäßig zu bestimmten Anlässen Projekte zum Thema deutsch-jüdisches Verhältnis durch; zum Beispiel 2011 eine Filmreihe zum Thema des deutsch-jüdischen Verhältnisses nach 1945. Ebenso findet eine enge Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit statt.

Aktuell führen folgende Hamburger Schulen Austauschbegegnungen mit Israelbezug durch: Gymnasium Allermöhe, Gymnasium Klosterschule, Margaretha-Rothe-Gymnasium, Gymnasium Rahlstedt, das Gymnasium und die Stadtteilschule Finkenwerder.

Die für Bildung zuständige Behörde beteiligt sich seit 2001 am jährlichen Programm „Johannes-Rau-Stipendium“. Ziel des Programms ist es, dass sich junge Menschen aus Israel und Deutschland begegnen und so eine Brücke in die Zukunft bauen. Jedes Jahr kommen 20 israelische Schülerinnen und Schüler, die von der Deutschen Botschaft in Tel Aviv ausgewählt werden, im Herbst für etwa zwei Wochen nach Deutschland. Das Programm in Deutschland wird durch den Pädagogischen Austauschdienst der Kultusministerkonferenz vorbereitet und begleitet. Finanzielle Mittel für die Stipendien stellt das Auswärtige Amt bereit. In der 20. und 21. Legislaturperiode haben zehn Hamburger Schülerinnen und Schüler an dem Programm teilgenommen.

Das Landessportamt führte internationale Jugendtreffen (U 18) im Rugby zwischen Israel und Hamburg vom 16. bis 20. August 2012 sowie vom 1. bis 6. März 2013 durch, die jeweils in Hamburg ausgetragen wurden.

Seitens der Polizei wurde 2015 auf Initiative der Akademie der Polizei Hamburg – auch im Lichte des 50-jährigen Bestehens diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und Deutschland – über die israelische Botschaft in Berlin eine Kooperation mit dem Partnerland Israel initiiert. Im Zuge dieser Bemühungen wurde vom 28. November 2015 bis zum 5. Dezember 2015 erstmalig eine Studienfahrt der Akademie der Polizei Hamburg nach Israel mit den Schwerpunkten Innere Sicherheit und Polizeiarbeit durchgeführt.

5. *Darüber hinaus steht auch der wissenschaftliche Austausch zwischen Israel und Hamburg im Fokus. Welche Kooperationen und offiziellen Kontakte zwischen israelischen Institutionen und den Hamburger Uni-*

*versitäten und Hochschulen bestehen? Inwiefern fördert der Senat entsprechende Beziehungen und Kooperationen?*

- Universität Hamburg, Fakultät Rechtswissenschaft kooperiert mit der Universität Haifa.
- Universität Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaft kooperiert mit dem Joseph-Carlebach-Institut an der Bar Ilan Universität in Ramat Gan/Israel (jährliche finanzielle Unterstützung der Zusammenarbeit mit dem Joseph-Carlebach-Institut in Israel durch die BWFG in Höhe von 26.000 Euro über die Stiftung „Institut für die Geschichte der deutschen Juden“).
- Universität Hamburg, medizinischen Fakultät hat Austausch mit dem Hadassa University Hospital Jerusalem und dem Hadassah Medical Centre, Jerusalem sowie dem Goldyne Savad Institute of Gene Therapy, dem Weizman Institute of Science, Rehovot und der Universität Haifa sowie dem Technion (Israel Institute of Technology).
- Universität Hamburg, Fakultät für Geisteswissenschaften, FB Asien-Afrika-Wissenschaften kooperiert mit israelischen Universitäten, zum Beispiel in Form des German-Israeli Foundation Project (2012 – 2015) und hat gelegentliche Zusammenarbeit und Teilnahme an Konferenzen mit der Israel Antiquity Authority, dem Israel Museum, der Hebrew University und der Ben Gurion University.
- Universität Hamburg, Fakultät für Betriebswirtschaft kooperiert im Rahmen einer DFG-Forschergruppe mit Forschern aus Israel.
- Technische Universität Hamburg-Harburg kooperiert mit dem Technion-Israel Institute of Technology.
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Fakultät Design, Medien und Information (DMI) unterhält Kontakt mit der Bezalel Academy of Art and Design Jerusalem sowie dem Shenkar College of Engineering and Design Tel Aviv.
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Department Verfahrenstechnik der Fakultät Life Sciences führt eine Projektbegleitung der Inbetriebnahme eines Groß-Molkereibetriebes in Israel (Netivot) durch.
- HafenCity Universität Hamburg kooperiert mit dem Technion-Israel Institute of Technology (Haifa).
- Hochschule für bildende Künste Hamburg unterhält ein bilaterales Abkommen über den Austausch von Studierenden mit der Bezalel Academy of Arts and Design in Jerusalem im Rahmen der Art School Alliance.
- Hochschule für Musik und Theater Hamburg unterhält eine Kooperation mit der Jerusalem Academy of Music and Dance.
- Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky ist Projektpartnerin der National Library Israels.

6. *Inwiefern fördert der Senat die Beziehungen zwischen der Start-up-Nation Israel und der Hamburger Gründerszene?*

Die TUHH ist als Gründerhochschule über das EXIST-Programm mit der Gründerszene in Israel vernetzt.

7. *Beteiligt sich die Freie und Hansestadt direkt oder indirekt an Initiativen und Veranstaltungen zur Förderung des wirtschaftlichen Austauschs wie beispielsweise dem „Start in Germany day“?*

*Wenn nein, warum nicht?*

Nein, derzeit kein regionaler Schwerpunkt.

8. *Wie viele Delegationsreisen von offiziellen Vertretern der Freien und Hansestadt Hamburg hat es in der 20. und 21. Wahlperiode nach Israel gegeben?*

- a. *Mit welchem Fokus wurden diese Delegationsreisen durchgeführt?*
- b. *Wer hat an diesen Delegationen teilgenommen?*
- c. *Welche Ergebnisse wurden dabei geschaffen beziehungsweise welche Ergebnisse wurden auf Grundlage der stattgefundenen Delegationsreisen nachhaltig erzielt?*

Delegationsreise	a) Fokus	b) Teilnehmer	c) Ergebnisse
KMK, Oktober 2013	<p>Deutsch-Israelische Bildungszusammenarbeit</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-die Stärkung der Demokratieerziehung</li> <li>-weitere Kooperationsmöglichkeiten im Bildungsbereich, insbesondere zur Vermittlung eines zeitgemäßen Bildes von Israel im deutschen Schulunterricht</li> <li>-der Austausch über gemeinsame Wertevorstellungen sowie soziokulturelle Fragestellungen und bildungspolitische Maßnahmen im Kontext der Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in beiden Ländern</li> <li>-die Förderung des deutsch-israelischen Schüler-, Jugend- und Lehreraustausches</li> <li>-die deutsch-israelische Schulbuchkommission</li> <li>-Umwelterziehung an deutschen Schulen</li> <li>-gemeinsame Erklärung mit Yad Vashem</li> </ul>	<p>Präsident der KMK, Stephan Dorgerloh (Sachsen-Anhalt)</p> <p>Ministerin Dr. Martina Münch (Brandenburg)</p> <p>Senator Ties Rabe (Hamburg)</p> <p>Staatsministerin Brunhild Kurth (Sachsen)</p>	<p>1. Unterzeichnung einer gemeinsamen Absichtserklärung zwischen Yad Vashem, der Gedenkstätte für Holocaust und Heldentum, und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland in Anwesenheit des Bildungsministers des Staates Israel</p> <p>2. Überreichung einer Anerkennungsurkunde für die Abnahme des Deutschen Sprachdiploms der Kultusministerkonferenz, Stufe 1</p>

Delegationsreise	a) Fokus	b) Teilnehmer	c) Ergebnisse
<p>Im September 2012 reisten ein Vertreter der BASFI und eine Vertreterin des Jugendamtes Harburg gemeinsam mit 6 Fachkräften der Jugendhilfe zu einem Fachaustausch nach Ashdod/Israel.</p>	<p>Der Austausch erfolgte im Rahmen einer auf Jahre angelegten Partnerschaft im Bereich des Jugendaustausches. Der Fokus der Begegnung lag auf dem Erfahrungsaustausch und der Planung zukünftiger Jugendbegegnungen. Schwerpunkte der fachlichen Auseinandersetzung waren die Themen Migration und Integration.</p>	<p>Beim Fachaustausch in Israel waren vertreten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Vertreter der BASFI</li> <li>• Eine Vertreterin des Jugendamtes Harburg</li> <li>• Zwei Mitarbeiterinnen des „Freies Kinder und Stadteilzentrum e.V.“ (KIZ)</li> <li>• Eine Vertreterin des Verein Nöldekestraße e.V.</li> <li>• Eine Vertreterin des Pfadfinder- und Pfadfinderinnenbund Nord e.V. (PBN)</li> <li>• Eine freie Mitarbeiterin der deutsch-israelischen Geschichtswerkstatt der BASFI</li> </ul>	<p>Es wurde Übereinkunft erzielt, den partnerschaftlichen Jugend- und Fachaustausch zwischen Hamburg und Ashdod 2013 fortzusetzen. Für 2013 wurde vier Jugendbegegnungen mit Ashdod verabredet und 2013 auch realisiert. Für die nächste Begegnung von Fachkräften in Hamburg wurde das Thema „Umwelterziehung“ verabredet.</p>
<p>Senatsdelegation nach Israel 11.11.2012 bis 14.11.2012</p>	<p>Homeland Security Conference - Schwerpunkt Hafensicherheit</p>	<p>Senator Michael Neumann und Teilnehmer der Polizei HH: Hr. Heise (seinerzeit WSPL)</p>	<p>Keine direkte Anwendbarkeit von Sicherheitskonzepten der israelischen Hafensicherheitsbehörden in Hamburg rechtlich möglich. Erkenntnisse sind bzw. werden jedoch für die Konzepte zur Sicherheit im Hafen, bei der Vorplanung der Olympischen Spiele 2024 sowie der Vorbereitung des OSZE-Treffen und G 20 Gipfel berücksichtigt.</p>
<p>HPA/HHLA/WSP nach Israel 10.06.2013 bis 14.06.2013</p>	<p>Erfahrungsaustausch im Bereich Hafensicherheit, -betrieb und -wirtschaft</p>	<p>Teilnehmer Polizei HH: Hr. Heise (seinerzeit WSPL)</p> <p>(Herr Meier, Geschäftsführer der HPA und Herr Lütje, Direktor Vertrieb der HHLA)</p>	<p>Darstellung der Maßnahmen zur Sicherung des Hamburger Hafens durch WSPL.</p> <p>Ein Gegenbesuch der Port Manager der Städte Haifa und Ashdod <u>in Hamburg</u> zum Erfahrungsaustausch fand vom 24.08.2015 bis 26.08.2015 statt: Darstellung der Maßnahmen zur Sicherung des Hamburger Hafens durch WSPL. Sammlung weiterer technisch-organisatorischer</p>

Delegationsreise	a) Fokus	b) Teilnehmer	c) Ergebnisse
			Möglichkeiten zur Verbesserung der Hafensicherheit.
Studienfahrt einer Delegation der Akademie der Polizei Hamburg (AK) nach Israel 28.11.2015 bis 05.12.2015	Die dortige Sicherheitslage und die israelische Polizeiarbeit	11 Polizeischüler/ Studierende der AK, ein Vertreter des Lehrkörpers, AK 10	Gewinnung von Erkenntnissen im Hinblick auf die besondere sicherheitsbezogene Situation Israels und die damit verbundenen Herausforderungen an die Aus- und Fortbildung der Sicherheitskräfte.
HfMT: 21.-26.02.2016 zur Academy of Music and Dance Jerusalem.	Vertiefung der Kooperation zwischen HfMT und der Academy of Music and Dance Jerusalem.	Präsident der HfMT.	Absprachen über künftige Intensivierung der Zusammenarbeit.
21.-26. Februar 2016 an die Academy of Music and Dance Jerusalem	Vertiefung der Kooperation	Präsident der HfMT	Absprachen über künftige Intensivierung der Zusammenarbeit

Im Rahmen eines konkreten Austauschprojektes zwischen der HfMT und der Academy of Music and Dance Jerusalem sind drei Kompositionsstudierende nach Israel entsandt worden, deren Kompositionen in Konzerten in Tel Aviv (23.10.), Beer Sheva (24. + 26.10.) und Jerusalem (27.10.) aufgeführt wurden.

9. *Wurden Projekte und Initiativen zwischen Hamburg und Israel aus vorhergegangenen Legislaturen eingestellt beziehungsweise sind ausgelaufen?*

*Wenn ja, welche und warum?*

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration: Die Stadt Ashdod hat sich 2014 aus der seit 2008 bestehende Partnerschaft mit Hamburg zurückgezogen. 2014 konnte noch eine Jugendbegegnung realisiert werden. Seit 2015 ruhen die Kontakte. Der Rückzug erfolgte aufgrund von Haushaltsentscheidungen und Schwerpunktsetzungen aufseiten der Stadt Ashdod. Von den beteiligten Kolleginnen und Kollegen auf beiden Seiten wurde dieses sehr bedauert, nachdem die Zusammenarbeit als sehr fruchtbar erlebt worden war.

Aus dem Bereich der Drittmittelverwaltung der TUHH können folgende beendete Projekte mit Israel genannt werden:

1. „Palästinensische Familiennetzwerke zwischen Westbank, Israel und Deutschland“ – Zeitraum: 01.05.2010 – 30.04.2011, beendet wegen Ablauf der Projektdauer.
2. „Struvitfällung: Abtrennung von Struvit aus Abwasser durch den Einsatz von kostengünstigem Magnesium aus der Meerwasserentsalzung: Optimierung und Modellierung der Struvitfällung“ – Projekt in Zusammenarbeit mit dem Technion-Israel Institute of Technology, Haifa Israel – Zeitraum: 01.09.13 -30.11.15, beendet wegen Ablauf der Projektdauer.

10. *Das Aufforstungsprojekt „Wald der deutschen Länder“ in der Wüste Negev zählt seit Beginn der 1990er Jahre zu den größten umweltpolitischen Engagements Deutschlands in Israel.*

- a. *Wie viele Bäume wurden mit Unterstützung des Senats seit Beginn des Projekts insgesamt gestiftet?*



Von Bürgerinnen und Bürgern der Freien und Hansestadt Hamburg wurden im Hamburg-Wald nach Auskunft des Jüdischen Nationalfonds e.V. mindestens 5.000 Bäume gestiftet.

- b. Wie viele Bäume wurden mit Unterstützung des Senats in der 20. und 21. Wahlperiode in Israel gestiftet?*

Keine.

- c. Inwiefern unterstützt der Senat dieses Projekt weiterhin?*

Der Senat hat sich nicht damit befasst.